

Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 12 (1913)

Artikel: Salomon D. Steinberg : die blaue Stunde
Autor: Halperin, Josef
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-749637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SALOMON D. STEINBERG: DIE BLAUE STUNDE

In drei Teilen: „Aus Stunden der Dämmerung“, „Aus Nächten, „Vom Tage“ bietet sich, sorgfältig komponiert, „Ein Kranz Gedichte von mir und dir.“¹⁾ In der Mitte leuchten zwei Lieder, das fernenmutige „Unruhiges Leben“ und das dunkle „Lied zum Wein“. Aus Wünschen, Glück und Qualen der Liebe steigert sich das Lebensgefühl dort zum schicksalsbewussten Zukunftsdrang, hier zur Ergriffenheit vor dem Symbol des rätselhaften Seins.

Der Grundton, der aus den neunundfünfzig Stücken der Sammlung klingt und Schmerz und Freude dämpft zu wehmütiger Harmonie, ist innige, sinnende Gehaltenheit. Der Dichter scheut das Laute, Grelle und führt gern die Zeit herauf, „die zwischen Tag und Nacht erglänzt in matten Farben.“ So wird vielleicht die Domäne seines Talents mit dem Hinweis bezeichnet, dass die Dämmerung und allgemein die „kaum bewegte Landschaft“ die Gedichte tragen, in denen die persönliche Melodie vibriert.

Spätherbstabend:

Tagmüde fließt der Strom hinab,
Von dunklen Bändern überspielt.
Was sich im hellen Licht erhielt
Sinkt nieder matt und dämmert ab.

Ein Licht ums andere erstirbt,
Und alles fließt dem Dunkel zu,
Klingt aus und hüllt sich in die Ruh',
Die um den jungen Abend wirbt.

Da wächst dein Bildnis mir empor,
In blasser Schönheit überhellt —
Dann aber schwankt es müd und fällt —
Versinkt im dämmerblauen Flor.

Die gegenwärtige Ruhesehnsucht oder überhaupt das Klarheitsbedürfnis drängen oft zum Spruche, der den Weisheitsgewinn aus dem Erlebnis zieht. Es dokumentiert die Begabung, dass diese nachdenklichen Schlüsse immer im Felde der Poesie bleiben,

Dazu ist alles vornehm und mit den Mitteln einer einfachen Metrik und Sprache gearbeitet. Bewirkt ein noch beschränktes Ausdrucksvermögen bisweilen Verschwommenheit der Faktur, hindert etwa ein Sich-Verlieren im Rhythmus die Prägung des Gefühlten, oder sind die Reime hin und wieder bezüglich des seelischen Gehalts nicht im Gleichgewicht, so stellen diese Erstlingsakzidenzen doch den Wert des Ganzen nie in Frage. Wo sich die Vorzüge rein zusammenfinden, da gilt, was der Dichter bei einem Abschied ausspricht:

Als ob ein schönes Lied verklingt,
Legt es sich schwer in mich hinein.

USTER

JOSEF HALPERIN

¹⁾ Axel Junck er Verlag, Berlin (brochiert 2 Mark, gebunden 3 Mark).

BERICHTIGUNG

Fräulein Anna Fierz, deren Korrektur uns nicht rechtzeitig erreichte, bittet uns um Aufnahme folgender Berichtigungen zu ihrem Aufsatz in Heft 22:

S. 637, Zeile 21: *der Jugendformen*. — Zeile 38: *seiner alten Recken*. — Vorletzte Zeile: *Storm steht prächtig geordnet da*. — Seite 638, 1. Zeile: *von der Haide und der grauen Stadt*. — Sechsletzte Zeile: *die Plastik der Darstellung*. — Seite 639, Vorletzte Zeile: *das Bild des Dichters leicht verwirren*. — Seite 640, Zeile 7: *das Postmaidlein*.

Nachdruck der Artikel nur mit Erlaubnis der Redaktion gestattet.
Verantwortlicher Redaktor Dr. ALBERT BAUR in ZÜRICH. Telephon 7750